



ÜBERSICHT

Hersteller: Source Audio
Typ: Soundblox-Effektpedale
Herkunftsland: China
Gehäuse: Kunststoff
Effekterzeugung: digital
Bypass: analog, gepuffert
Audio Performance: 24 Bit AD/DA-Wandlung, 56 Bit Datenverarbeitung
Besonderheiten: Effekt-Steuerung: dynamisch, per LFO, oder per Ring
Maße: 102 x 51 x 178 BHT/mm
Gewicht: je ca. 0,6 kg
Vertrieb: Warwick
 D-08258 Markneukirchen
www.warwick-distribution.de
Preise:
 Tri-Mod Phaser: ca. € 159
 Tri-Mod Flanger: ca. € 159
 Wireless Adapter: ca. € 169
 Wired Ring Pack: ca. € 29

Thomas Jeschonnek

SOURCE AUDIO Soundblox Tri-Mod Phaser & Tri-Mod Flanger

Der Herr der Ringe winkt uns erneut zu, diesmal mit Phaser- und Flanger-Effekten. Die beiden Soundblox-Pedale können jedoch auch konventionell bedient werden, oder man steuert sie per Anschlagdynamik.

Den magischen Hot Hand Steerring hatten wir erst kürzlich auf dem Finger, den Testbericht des Source Audio Hot Hand Wah findet ihr in Ausgabe 05/2009.

konstruktion

Beide Testkandidaten liegen preislich weit unter dem Hot Hand Wah, welches als massiv gebautes Designer-Stück mit Metallgehäuse in den USA gefertigt wird. Tri-Mod Phaser und Flanger kommen aus China und stecken in einem stabilen Nylongehäuse mit Stahlbodenplatte. Die Kunststoffreglerknöpfe sind recht trittsicher, saßen jedoch bei beiden Pedalen auf den Effect-Rasterpotis dermaßen lose, dass sie sich beim Test mehrmals selbständig machten. Vier AA-Batterien liegen den Pedalen bei, und halten ca. 15 – 20 Stunden durch. Wegen des recht hohen Stromverbrauchs von 110 – 145 mA empfiehlt sich natürlich eher ein Netzteilbetrieb.

Phaser wie Flanger kommen zunächst mal ohne Ringfernsteuerung, diese gibt's separat zu kaufen. Die Pedale verfügen jeweils über elf verschiedene Effektvarianten, die wahlweise per LFO (Low Frequency Oscillator), per Anschlagdynamik, oder mittels des Rings gesteuert werden. Das läuft alles digital ab, im Bypass-Modus bleibt das Signal jedoch auf analoger Ebene.

tri-mod phaser

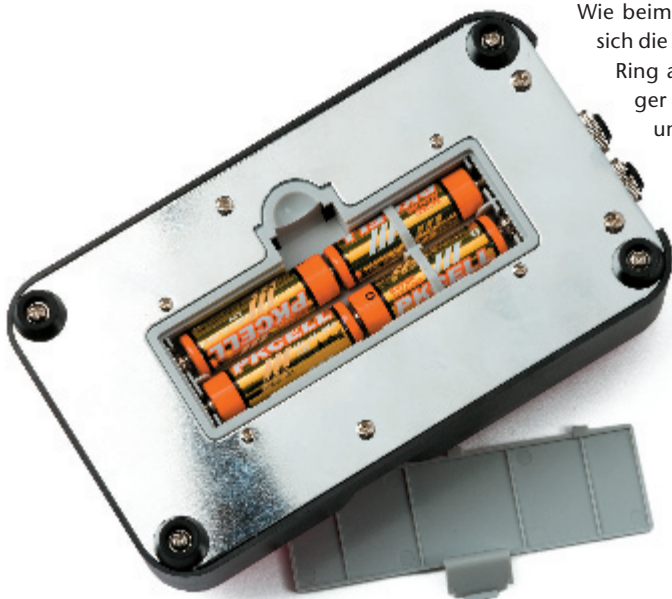
Ein bisschen erinnert das Konzept mit dem Effektwahlschalter an den Boss PH-3 Phase Shifter, sowie das DigiTech Hyper Phase. Unter den elf Phaser-Typen finden wir beim Soundblox-Pedal konventionelle und eher sanfte Phase-Shifting-Effekte und ein tolles Modell des Univibes. Vor allem jedoch innovative Phasing-Sounds mit bis zu zwölf Lücken im Kammfilter, sowie verschiedenen Resonanzstärken. Teils wird das Effektsignal invertiert dem Eingang wieder zugemischt,

was dann zu ungewöhnlich hohlen Klängen führt. In der Rückkopplungsschleife verändert sich auch oft die Verzögerungszeit, wodurch teils drastische und abgedrehte Tonhöhenhopper hörbar werden. Interessante Erfahrungen und tiefe Blicke in die Welt der Phaser gewährt einem der Envelope-Mode, bei dem, wie eingangs erwähnt, der Effekt nicht periodisch auftritt, sondern mittels Saitenanschlag gesteuert wird. Die Effektkontrolle liegt auf sehr hohem Niveau, von diesem Phaser kommen besonders experimentierfreudige Musiker gewiss so schnell nicht wieder los.

tri-mod flanger

So geht's einem auch beim Spielen über den exquisiten Flanger. Der Hersteller zieht hier alle erdenklichen Register, um aus variablen Verzögerungszeiten klassische bis abgedrehte bzw. wirklich innovative Flanging-Effekte zu holen, wobei auch sanfte

Chorus-Sounds möglich sind. Bei einigen Effekttypen laufen mehrere Delay-Lines parallel, bei anderen wird wiederum mit einer invertierten Resonanzschleife gearbeitet, auch exzessive Tonhöhenänderungen sind möglich. Diese lassen sich wiederum



bevorzugt dynamisch mit dem Saitenschlag steuern. Effekttyp 11 bietet einen reinen Vibrato-Effekt ohne Flanging, alle anderen Settings sirren und flirren intensiv und ansprechend, allerdings grundsätzlich Mono.

drahtloser ring

Zum Lieferumfang gehört sowohl eine Empfangseinheit als auch ein Ladegerät für den Lithium-Akku im Ring. Sobald man den Empfänger in die entsprechende Buchse am Phaser oder Flanger stöpselt, werden Envelope Follower oder LFO als Modulationsquelle automatisch deaktiviert. Die Kontrolle über Effektsprache und -Geschwin-



digkeit übernimmt nun der Ring, der Depth-Regler des jeweiligen Pedals steuert dessen Einflussstärke. Der Ring gehört auf

einen Finger der Spielhand, vorzugsweise den ... Ringfinger. Der Kunststoffempfänger erweist sich auch hier als nicht trittsicher, da er weit über die Pedaloberfläche ragt. Also Obacht, bitte nur auf den Fußschalter treten, der Empfänger dürfte bei einem Fußtritt zerbrechen.

Wie beim Hot Hand Wah gestaltet sich die Arbeit mit dem drahtlosen Ring auch bei Phaser und Flanger vollkommen problemlos und intuitiv. Je nach eingestellter Empfindlichkeit reagiert der Effekt nun auf Finger-, Hand- oder Armbewegungen, und natürlich auf die Geschwindigkeit, mit der man die Spielhand bewegt. Rhythmische Effekte entstehen wie von selbst, aber nicht planlos, da die Rhythmik ja von dem Stück vorgegeben wird, welches man grade spielt.

resümee

Ob mit oder ohne Ring, beide Effektpedale gehören zu den vielseitigsten ihres Genres, und lassen neben klassischen auch bis dato ungehörte Effekte erklingen. Die Effektqualität ist hoch, und selbst wer keinen Ring dazukaufen mag, kann mit dem Envelope-Modus die Effekte ebenfalls dynamisch steuern. Das Spiel mit dem als Zubehörteil zu erwerbenden Ring macht richtig Laune und Sinn, und ist gewiss kein Gimmick für Leute, die eh schon alles haben. Logisch, eine schicke Bühnenshow lässt sich dank der magisch blau glimmenden Ring-LED damit ebenfalls abliefern. Wer bereits im Besitz des Hot Hand Wahs und eines drahtlosen Rings ist, kann Tri-Mod Phaser oder Flanger auch kombiniert steuern, oder man erwirbt als preiswerte Alternative zur Funksteuerung für ca. € 29 ein verdrahtetes Ring-Set. ■

PLUS

- innovative Effekte
- äußerst vielseitig
- Sound-/Effektqualität
- intuitive Ringsteuerung

MINUS

- Empfänger nicht trittsicher
- Effects-Knopf locker

Chromatic Tuner TU-12EX

BOSS

Auch Stimmgeräte feiern neuerdings Jubiläum. Nachdem Boss 25 Jahre lang den TU-12 Tuner unverändert angeboten hat, kommt nun mit dem Modell TU-12EX eine modernisierte Version dieses erfolgreichen Gitarrenstimmgerätes auf den Markt. 1983 war der TU-12 das erste Stimmgerät, welches die Tonhöhe selbsttätig erkennen konnte. Gitarristen mit sieben-saitigen, sowie Bassisten mit fünf-saitigen Instrumenten riefen jedoch eine Weiterentwicklung dieses Tuners auf den Plan. Das bekannte Outfit wurde in modernisierter Form beim TU-12EX weitgehend beibehalten, das neue Modell wirkt durch die silbrigen eckigen Knöpfe jedoch erheblich eleganter und ansprechender. Es wird in einer samtschwarzen Schutzhülle geliefert. Vom autochromatischen Modus lässt sich auf „Guitar“ umschalten, wobei nun die jeweiligen Stimmtöne per Up- & Down-Taster angesteuert werden. Die Anzeige der Stimmtöne erfolgt über rote LEDs, der eigentliche Stimmvorgang wird durch ein präzises mechanisches



Zeigerinstrument zappelfrei, und mit der notwendigen leichten Trägheit auf ein Prozent genau dargestellt. Sobald die Saite stimmt, ertönen zwei Pieptöne hintereinander. Praktisch, so muss man nicht zwingend ständig auf das Stimmgerät blicken. Stöpselt man das TU-12EX zwischen Instrument und Verstärker, ist keine Klangveränderung hörbar. Wird der Eingang nicht belegt, ist automatisch das kleine Mikro vorn zum Stimmen akustischer Instrumente aktiv. Und dieses Mikro ist erstaunlich empfindlich: Selbst eine nicht angeschlossene Solid-Body-E-Gitarre konnte ich damit im Abstand von ca. 50 cm vor dem neuen Boss-Tuner problemlos und perfekt stimmen. Natürlich gibt's beim TU-12EX auch eine Flat-Funktion für tiefer gestimmte Instrumente, sie reicht bis zu sechs Halbtöne unter den Grundton. Wer mag, kann sich für jede Saite auch einen Stimmtönen akustisch ausgeben lassen. Dieser verfügt über eine Dreieckswellenform, und ist daher erheblich besser ortbar als die ansonsten meist verwendeten Rechteckwellentöne. Ein absoluter First Class Tuner, elegant und sogar preisgünstiger als sein Vorgänger. Vertrieb: Roland Musikinstrumente, D-22844 Norderstedt
www.rolandmusik.de, www.bossmusik.de
Preis: ca. € 95 ■

Thomas Jeschonnek